

KURZ NOTIERT

Die Buddhas von Bambiyan

Düren. In der VHS-Reihe „Uni im Rathaus“ berichtet Prof. Dr. Michael Jansen von der RWTH Aachen am Donnerstag, 6. Mai, von 19 bis 21 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses über die wechselvolle Geschichte der Buddhas von Bambiyan.

Diese Buddhas, zwischen 54 und 36 Meter hoch in eine steile Felsklippe gemeißelt, stammen aus der Spätphase der Gandhara-Kultur des siebten Jahrhunderts nach Christus. Sie sind als Weltkulturerbe anerkannt. Der Eintritt ist frei. Um telefonische Anmeldung unter ☎ 02421/252577 wird gebeten.

Treffen des Frauenrings

Düren. Das nächste Treffen des Deutschen Frauenrings findet am Mittwoch, 5. Mai, in Dürens Post-Hotel statt. Margret Hanuschkin stellt das Schriftsteller-Ehepaar Alice und Karl Zuckmayer vor.

Vortrag über Archäologie

Wollersheim. Zu einem Vortrag über archäologische Funde im südwestlichen Rheinland lädt der Geschichtsverein Wollersheim für Donnerstag, 6. Mai, 19.30 Uhr, in den Stifshof ein. Petra Tutlies, die Leiterin der Außenstelle des Amtes für Bodendenkmalpflege, wird die Funde aus dem Vorjahr vorstellen.

Tanzclub Silber-Gold wählt neuen Vorstand

Düren. Der Tanzclub Silber-Gold Düren hat seine Mitglieder zur Versammlung für Freitag, 7. Mai, 20 Uhr, in die Gaststätte des Jugendstadions eingeladen. Da Vorsitzender Willy Könn, Schatzmeister Hans-Josef Mermagen und Geschäftsführerin Silvia Braun nicht mehr antreten wollen, muss eine neue Spitze des Vereins gewählt werden.

Hauptversammlung der KG „Seeräuber“

Obermaubach. Die Karnevalsgesellschaft „Seeräuber“ führt am Freitag, 7. Mai, ihre Jahreshauptversammlung durch. Die Karnevalisten tagen ab 20 Uhr im Vereinslokal Haus Seeblick. An gleicher Stelle findet bereits um 19 Uhr die Jugendversammlung statt.

Josefsschützen feiern im Dürener Süden

Düren. Im Süden der Stadt wird gefeiert. Die St.-Josefsschützenbruderschaft Düren-Süd richtet vom 7. bis 10. Mai ihr Schützenfest im Festzelt am Muttergotteshäuschen aus. Den Auftakt bildet am Freitag, 7. Mai, 19.30 Uhr, eine Kölsche Nacht. Das Programm am Samstag beginnt mit der Totenehrung und dem Festgottesdienst um 18.15 Uhr. Der Festball der amtierenden Majestäten schließt sich an. Höhepunkt des Sonntages sind der Festzug ab 15 Uhr, die Krönung der neuen Majestäten im Muttergotteshäuschen um 19 Uhr und der folgende Königsball. Am Montag klingt das Schützenfest ab 12 Uhr im Bürgerhaus aus. (sps)

Schulabschlüsse bei der VHS

Düren. Die Volkshochschule der Stadt Düren nimmt ab sofort Anmeldungen zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses und der Fachhochschulreife entgegen. Die Lehrgänge zum Erwerb des Hauptschulabschlusses werden in Tagesform angeboten und dauern ein Jahr. Der Erwerb der Fachhochschulreife kann sowohl in Tages- als auch in Abendlehrgängen erreicht werden. Dieser Kurs dauert zwei Jahre. Alle Lehrgänge beginnen am 30. August. Nähere Auskunft und Anmeldeformulare sind im Sekretariat der VHS in der Violengasse erhältlich. (sps)

„Beihilfe zur Spaltung“

Linke warnen vor Sparmaßnahmen im Jugendetat

Düren. Die Linken im Dürener Stadtrat warnen vor Sparmaßnahmen im Bereich des Jugendamtes. Das Amt, das für Kinder, Jugend und Familie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen festlegt, sei auf die 1,8 Millionen Euro angewiesen, die ihm als Einsparvorläufen bis 2014 vorgegeben sind.

Die Kosten für eine qualitativ gute und präventiv ausgelegte Jugendarbeit könnten nicht über Spenden und Sponsoren gesichert werden, sagt der Linken-Fraktions-

chef Niko Theodoridis. Die vorgeschlagene Streichung aller freiwilligen Leistung im Etat des Jugendamtes, von denen Vereine, Verbände, Stadtjugendring oder einkommensschwache Familien profitieren, sei nicht akzeptabel. Auch die Präventionsarbeit gegen Kindesmissbrauch und elterliche Vernachlässigung könne dann nicht mehr geleistet werden. „Wir werden diese Beihilfe zur sozialen Spaltung in keiner Weise unterstützen“, sagt Theodoridis. (cl)

Der Bürgermeister tadelt den Professor

Bert Züll weist Kritik an der Gestaltung des Kreisverkehrs zurück

Heimbach. Heimbachs Bürgermeister wurde deutlich: „Professor Dr. Frank Günter Zehnder hat sich im Ton vergriffen“, sagte Bert Züll. Der erste Bürger der Stadt reagierte damit auf die Kritik der Heimbacher Kunstszene und der Leiter der Internationalen Kunstakademie an Brücke und stilisiertem Bach auf dem Kreisverkehr am Nationalparktor (wir berichteten). Dass Zehnder von „Kitsch“ gesprochen hatte und davon, „dass man sich schämen müsse“, er-

zürnt Züll. „Die Kunstszene in Heimbach ist ein verschwindend geringer Teil der Stadtbevölkerung. Ich habe auch schon viele zustimmende Äußerungen zum neuen Aussehen des Kreisverkehrs bekommen“, verweist Bert Züll auf gegenteilige Äußerungen. Außerdem: „Über Kunst kann man immer streiten.“

Den Kreisverkehr haben zwei Firmen aus Heimbach und Zül-pich gestaltet. Das Unternehmen aus der Nachbarstadt ist bekannt

für die Gestaltung von Rondells. Die Brücke symbolisiert die Brücken in der kleinsten Stadt an der Rur, und folgerichtig führt sie über Wasser. „Die beiden Firmen haben weder Kosten noch Mühen gescheut, den Kreisverkehr neu zu gestalten. Das hat die Stadt keinen Cent gekostet“, erklärte Züll weiter, der trotz seines Unmuts über des Professors Äußerungen betont: „Das gute Verhältnis zwischen Stadt und Akademie wird darunter nicht leiden.“ (sis)

Die neue FH in Jülich zieht magnetisch an

Campus-Gebäude sind fertig und beeindrucken. Statt 1500 schon 2700 Studierende. Bund und Land investieren 87 Millionen Euro.

VON VOLKER UERLINGS

Jülich. Kaum fertig und schon zu klein. Der neue Campus Jülich der Fachhochschule Aachen sollte dem Wachstum Rechnung tragen und 1500 statt 1000 Studierenden Raum bieten. Es wird nun enger auf den 23 000 Quadratmetern unter den Flachdächern im Nordosten der Stadt, denn die „neue FH“ zieht junge Menschen magnetisch an – 2700 sind es bereits. Tendenz: steigend. „Das haben wir schon durchgespielt, und das kriegen wir hin“, sagte Rektor Professor Marcus Baumann voller Zuversicht. Der Hochschul-Chef war bei einer Vorab-Besichtigung („Preview“) sichtlich beeindruckt und machte daraus keinen Hehl: „Ich bin total überwältigt.“

Mehr als 800 Räume

Mit diesem Termin vor der eigentlichen Einweihung im Herbst trug der Bauherr dem gewaltigen Interesse an der Großbaustelle Rechnung. Das erklärte Harald K. Lange als Aachener Niederlassungsleiter des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW. „Das Haus ist fertig – baulich. Jetzt müssen wir noch die komplexe Technik einüben“, kündigte er an und untertrieb. Denn „das Haus“ ist riesig, verfügt über mehr als 800 Räume, davon sechs Hörsäle und modernste Labore.

Lange erläuterte auch, warum der Komplex mit vielen großen Innen- und kleinen Lichthöfen „neutral und außerordentlich funktional“ gehalten wurde: Die Räume seien so optimal an die sich ständig wandelnden Studien-



Markus Baumanns persönliche Preview in Jülich: Der FH-Rektor war vom Campus-Neubau „total überwältigt“.

Foto: Uerlings

inhalte anzupassen.

Um dieses Großprojekt aufs Gleis zu bringen, haben sich auch die Parlamentarier aus dem Kreis in Berlin und Düsseldorf ins Zeug gelegt. Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär aus Düren (MdB), verdeutlichte das: „Bund und Land haben gemeinsam 87 Millionen Euro investiert. Das ist über Jahrzehnte die größte staatliche Investition in den Kreis Dü-

ren.“ Nach Rachels Überzeugung sei es für den Raum Düren-Jülich von „existenzieller Bedeutung“, dass die Herzogstadt Hochschulstandort bleibt. In den technischen Fächern sei der Nachwuchsbedarf erheblich und der Ruf vor allem des Jülicher Arms der FH Aachen außerordentlich.

Dieses gute Image bekommt die Hochschule durch den regelrechten Run zu spüren. „Wer hier in

Jülich einen Abschluss macht, hat sehr gute Job-Perspektiven“, weiß Rektor Baumann. Ursächlich für die vielen Bewerber sei auch das bewusst vergrößerte Angebot an Studiengängen (Bachelor/Master).

„Wir bekommen viele junge Menschen nach Jülich. Es ist ein schöner Tag für die historische Festungs- und moderne Forschungsstadt“, sagte Bürgermeister Heinrich Stommel. Er verwies

auf die Verzahnung zwischen FH, Forschungs- und Technologiezentrum. Über dieses Netzwerk versuche man, den Standortvorteil „für die Region zu generieren“. Josef Wirtz (MdB) zitierte gestern Campussprecherin Prof. Angelika Merschensch-Quack, für die das „Wunder von Jülich Wirklichkeit geworden“ sei. Danach habe es nicht zu jedem Zeitpunkt der Planungsphase ausgesehen.

Erfolgreiche Schritte

20 Frauen nehmen an Integrationsprojekt teil

Düren. Nach einem Jahr halten die Teilnehmerinnen stolz ihr Zertifikat in Händen. Rund 20 Frauen mit Migrationshintergrund an dem Projekt „Steps“ (Schritte) des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) teilgenommen. Auch wenn die Lebensgeschichte und die kulturelle Herkunft sehr sind, verband doch alle das Engagement, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und die Integration voranzutreiben.

„Das ist Sprache die Schlüsselkompetenz“ erläutert Projektleiter Erik Lehwald. Bei „Steps“ erhalten die Teilnehmer – zu denen auch Männer zählen können – zunächst ein Intensivtraining „Berufssprache“, bevor sie eine Grundausbildung im Pflegehilfsdienst absolvieren. Danach können sie ihre neuen Sprach- und Berufskennntnisse in begleiteten Praktika unter Beweis stellen.

„Praxisanbindung ist uns sehr wichtig. Studien zeigen, dass in

der Kombination von schulischem Lernen und betrieblicher Tätigkeit die besten Effekte erzielt werden. Natürlich sollen dort auch Kontakte zu möglichen Arbeitgebern geknüpft werden“, erläutert Ko-Projektleiterin Gaby Uerlichs.

Viele der Teilnehmerinnen beziehen ALG-II und sind Kunden der Job-com des Kreises Düren, die bei diesem Projekt eng mit dem SKF zusammenarbeiten. Mögliche Interessenten werden von den Fallmanagern über das Projekt informiert und engagierte Teilnehmer, die nach dem Projekt auf dem Arbeitsmarkt Tritt fassen wollen, vorgeschlagen. „Für den großen Teil unserer Teilnehmerinnen waren es wichtige Schritte zur Integration in diesem Jahr – beruflich wie persönlich.“

Fragen zum Programm und über die Möglichkeiten teilzunehmen, beantwortet das Team unter steps@skf-dueren.de oder ☎ 0242/95380.



Der Vorstand des Treckervereins hatte mindestens ebenso viel Spaß wie die Besucher.

Foto: Martinak

Motoren knattern und rumoren

Das dritte Treckerfest des Treckervereins Düren lockt viele Besucher an

Birkesdorf. Bereits am Ortseingang von Birkesdorf konnte man den Dieselgeruch beinahe riechen. Die Auspuffe knatterten und die alten Motoren rumorten kräftig, als es wieder hieß: Treckerfest in Birkesdorf im Rurpark.

„Das ist unser drittes Treckerfest hier, und wir freuen uns, dass wieder so viele Leute zu uns gefunden haben“, sagte der zweite Vorsitzende des Treckervereins Düren, Bert Kalkbrenner. Aber nicht nur die 24 Mitglieder konnten sich am Wochenende für die alten Traktoren begeistern.

Auch zahlreiche Oldtimerlieb-

haber aus dem Kreis kamen, um sich die landwirtschaftlichen Maschinen, die zum Teil 60 Jahre auf dem Buckel haben, anzuschauen. „Wir wollen damit den Brauch aufleben lassen. Die Maschinen sind eine Menge wert und haben es nicht verdient, auf den Schrottplatz zu kommen. Also verbringen wir unsere Zeit damit, sie zu reparieren, aufzumöbeln und neu zu gestalten“, erklärte der erste Vorsitzende des Treckervereins, Jürgen Busch.

Rund 700 Besucher kamen am Wochenende in den Rurpark, um sich die Liebhaberstücke anzu-

schauen oder aber um ihre eigenen Traktoren zu präsentieren. 140 historische landwirtschaftliche Fahrzeuge gab es zu bestaunen. „Es ist richtig viel los hier. Einfach super. Da macht es gleich noch mehr Spaß, seinem Hobby nachzugehen, wenn man damit so viele Leute begeistern kann“, freute sich Busch.

Aber nicht nur die größeren Besucher kamen voll und ganz auf ihre Kosten bei Traktorbesichtigungen und Feldbäckerei. Auch die kleinen Gäste hatten ihren Spaß auf der Hüpfburg und auf dem Oldtimerkarussell. (dama)



Alle Schritte gemacht: Die Teilnehmerinnen haben erfolgreich den „Steps“-Kurs für Migranten in Pflege- und Sozialberufen absolviert.